

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Mägdefrau, Jutta

Diplom in Erziehungswissenschaft – was kommt danach? : eine Absolventenstudie an der Pädagogischen Hochschule Freiburg / Jutta Mägdefrau. – Oberried bei Freiburg i. Br. : PAIS-Verl., 2000

(Element)

ISBN 3-931992-10-1

PAIS-Verlag

Hauptstr. 49 • 79254 Oberried

© Copyright 2000: Sozietät zur Förderung der wissenschaftlichen Sozialpädagogik – PAIS e.V. Oberried

Printed in Germany; Umschlaggestaltung: Daniela Mark

Herstellung: Braackmann, 31236 Ilsede

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Inhalt

	Vorwort des Herausgebers	11
1	Einführung	13
2	Diplom-Pädagog(inn)en in der Absolventen- forschung	19
2.1	Stand der Absolventenforschung in Deutschland	20
2.2	Theoretische Bezugspunkte von Untersuchungen zum beruflichen Verbleib	29
2.3	Sinn und Absicht von Absolventenstudien	32
2.4	Diplom-Pädagog(inn)en - Ergebnisse der Absolventen- forschung	36
2.5	Absolventenforschung an der Pädagogischen Hoch- schule Freiburg	45
3	Professionalisierung und Professionalität in pädagogischen Berufen	47
3.1	Strukturmerkmale professionellen Handelns	48
3.2	Der Einfluß der Berufssoziologie auf die Professionalisierungsdiskussion in der Pädagogik	50
3.3	Aspekte der Professionalisierungsdiskussion in pädagogischen Handlungsfeldern	54
	Berufsständisch-professionsbezogener Ansatz 55 ♦ Struk- turtheoretischer Ansatz 56 ♦ Zur Frage der Professiona- lisierbarkeit pädagogischer Berufe unter Berücksichtigung typischer Merkmale pädagogischen Handelns 59	
3.4	Die Professionalisierungsdiskussion in den einzelnen Berufsfeldern	66
3.5	Professionelles Handeln als Umgang mit Wissen.....	75
3.6	Die Untersuchung von Aspekten professionellen Berufshandelns in dieser Studie.....	79

4	Methodisches Vorgehen	83
4.1	Wissenschaftstheoretische Überlegungen.....	83
4.2	Die schriftliche Befragung als empirische Methode in der Absolventenforschung	88
	Forschungsmethodische Probleme bei Absolventenbefragungen 89 • Zur Reichweite der Ergebnisse dieser Studie 96	
4.3	Planung und Durchführung der empirischen Studie.....	98
4.4	Fragestellungen der Studie.....	100
	Inhalte der Befragung 101 • Indikatoren für Professionalität 103	
4.5	Fragen der Datenauswertung	110
	Skalierung der geschlossenen Fragen 110 • Die Inhaltsanalyse als Verfahren zur Untersuchung der offen erhobenen Fragen des Fragebogens 112	
4.6	Die Validität der Studie	123
	Interne Validität 123 • Externe Validität 125	
5	Rücklauf der Fragebögen und sozialstatistische Angaben zu den Befragten	129
5.1	Rücklauf.....	129
5.2	Sozialstatistische Angaben zu den Befragten	136
6	Berufliche Präqualifikation	139
6.1	Darstellung der Befragungsergebnisse	140
6.2	Präqualifikation im pädagogischen Bereich	143
6.3	Zusammenfassung	147
7	Studienwahlmotive	149
7.1	Motive für die Aufnahme des erziehungswissenschaftlichen Diplomstudiums bei Männern und Frauen.....	149
7.2	Auswirkungen früherer Berufstätigkeit auf die Studienwahlmotive	155

7.3	Die Studienwahlmotive in Abhängigkeit von der Studienrichtung.....	165
7.4	Zusammenfassung	166
8	Studiensituation	171
8.1	Praktika.....	172
8.2	Erwerbstätigkeit neben dem Studium	175
8.3	Bewertung des Studiums	177
	Positive Beurteilungen 187 • Negative Beurteilungen 190 • Im Urteil der Befragten entbehrliche Veranstaltungen und Themen 192 • Defizite im Studienangebot 193	
8.4	Zusammenfassung	196
9	Arbeitslosigkeit	201
9.1	Arbeitslosigkeit zum Erhebungszeitpunkt.....	202
9.2	Arbeitslosigkeit als Erfahrung im Berufslebenslauf.....	209
	Arbeitslosigkeit in der Berufseinmündungsphase 209 • Arbeitslosigkeit bei den Absolvent(inn)en der verschiedenen Studienrichtungen 216 • Arbeitslosigkeit bei Männern und Frauen 217 • Arbeitslosigkeit bei den verschiedenen Absolventenjahrgängen und Altersstufen 220 • Zum Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Zusatzqualifikationen 225	
9.3	Zusammenfassung	226
10	Berufseinmündung und aktuelle berufliche Platzierung	229
10.1	Die Bewerbungsphase.....	231
10.2	Die Frage der ausbildungsadäquaten Beschäftigung	236
	Adäquate Beschäftigung bei der ersten Stelle 238 • Adäquate Beschäftigung zum Befragungszeitpunkt 239	
10.3	Die erste Stelle	258
10.4	Die Bedeutung des Diplom-Abschlusses für die berufliche Platzierung	262

10.5	Zusammenfassung	266
11	Berufszufriedenheit	271
11.1	Zufriedenheit mit dem gesamten beruflichen Werdegang.....	271
11.2	Zufriedenheit mit der derzeitigen beruflichen Tätigkeit.....	276
11.3	Zusammenfassung	289
12	Professionelles Berufshandeln	293
12.1	Was tun Diplom-Pädagogen und Diplom-Pädagoginnen? ..	293
	Beschreibung der Aufgaben von Diplom-Pädagog(innen) anhand der von ihnen ausgeübten Tätigkeiten 295 ♦ Rollen- selbst- und Rollenfremdbild 307 ♦ Strukturmerkmale und institutionelle Rahmenbedingungen der Arbeitsplätze von Diplom-Pädagog(inn)en 316	
12.2	Berufstypische Einstellungen und Deutungen als Indikatoren für professionelles Handeln.....	327
	Einstellung zur Bezugswissenschaft 328 ♦ Kooperation 336 ♦ Fort- und Weiterbildungsbereitschaft 337 ♦ Professionelle Distanz und Verantwortlichkeit 347 ♦ Kompetenzzuwachs 358 ♦ Professionelles pädagogisches Handeln als Umgang mit Wissen 368 ♦ Komponenten professionellen Handelns in Äußerungen der Befragten 379	
12.3	Qualifikationen und Eigenschaften einer professio- nellen Persönlichkeit im pädagogischen Berufsfeld	384
12.4	Zusammenfassung	392
	Tätigkeiten, Berufsrollen und strukturelle Arbeitsbedin- gungen 393 ♦ Professionelle Einstellungen 398	
13	Diskussion der Ergebnisse	403
13.1	Diplom-Pädagoginnen und Diplom-Pädagogen auf dem Arbeitsmarkt	403

13.2	Zentrale Ergebnisse im Hinblick auf Studium und beruflichen Verbleib sowie deren Konsequenzen für das erziehungswissenschaftliche Diplomstudium.....	405
13.3	Das Theorie-Praxis-Verhältnis als Grundlage professionstheoretischer und curricularer Überlegungen	414
13.4	Perspektiven für die Absolventenforschung	428
14	Literatur	435
15	Anhang	453
15.1	Fragebogen	453
15.2	Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	473

Zum Verlag	479
-------------------------	-----

Vorwort

Die Erziehungswissenschaft wäre heute kaum noch denkbar ohne den universitären Diplomstudiengang, den es seit 1972 auch an der Pädagogischen Hochschule Freiburg gibt und den ich persönlich hier von Anfang an mit gestalten konnte. Ob nun die wissenschafts- und disziplinbezogenen Aspekte oder die tatsächlichen Erfordernisse der pädagogischen Arbeitsfelder bei der Begründung der Einführung des neuen Studiengangs gewichtiger waren, mag dahin stehen und spielt heute kaum noch eine Rolle, nachdem Tausende von Absolventen des Diplomstudienganges in Arbeit sind und die pädagogische Theorie und Praxis bereichern. Tatsache ist, dass der Diplomstudiengang der bedeutendste Faktor bei der Genese der Pädagogik zur heutigen Erziehungswissenschaft war. Dass damit dieser Studiengang gerade auch für die Pädagogische Hochschule Freiburg (offiziell heute: Paedagogical University of Education) seine Bedeutung hatte, - besonders nachdem Baden-Württemberg als einziges Bundesland Pädagogische Hochschulen mit universitären Studiengängen beibehalten hat, muss nicht eigens betont werden.

Nach dem Beschluss der Kultusministerkonferenz von 1969 über die Einrichtung des Universitätsstudiums in Erziehungswissenschaft etablierte die Pädagogische Hochschule Freiburg sehr bald den Diplomstudiengang mit den vier Studienrichtungen Erwachsenenbildung, Medienpädagogik, Schulpädagogik und Sozialpädagogik. Das erziehungswissenschaftliche Diplomstudium wurde als universitärer Studiengang an der Pädagogischen Hochschule Freiburg sehr bald zu einer festen und erfolgreichen Größe. Doch was heißt schon „erfolgreich“? Die Nachfrage nach Studienplätzen war von Anfang an sehr groß. Studenten aus dem ganzen Bundesgebiet fanden den Weg nach Freiburg - nicht nur wegen der sonstigen Lage am Oberrhein, sondern wegen des - trotz der nicht gerade üppigen Ausstattung der Hochschule für den neuen Studiengang - durchaus

passablen Lehr- und Studienangebotes, an dem immerhin von Anfang an etwa 30 Erziehungswissenschaftler beteiligt waren. Erfolgreich erschien uns aber auch die Einmündung der Absolventen in das Berufsleben zu verlaufen, wenngleich dies auch immer wieder – ungeprüft – in Frage gestellt wurde. Für die Absolventen der Studienrichtung Sozialpädagogik konnten wir in mehreren kleineren Studien den prinzipiellen Erfolg auf dem Arbeitsmarkt empirisch nachweisen, für die übrigen Studienrichtungen blieben wir den Nachweis im umfassenden und wissenschaftlichen Sinne schuldig.

Um so bedeutsamer ist die von Jutta Mägdefrau durchgeführte Einmündungs- und Erfahrungsstudie über die Absolventen des universitären Diplomstudienganges in Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, insofern darin der Erfolg aller Studienrichtungen untersucht und – prinzipiell – belegt wird und insofern in einem weiteren Spektrum von Fragestellungen der beruflichen Tätigkeit von Diplom-Pädagogen und ihrem professionellen pädagogischen Handeln nachgegangen wird. Die Wissenschaftlerin hat mit ihrer qualitätsvollen Arbeit für die Wirklichkeitserforschung des Diplomstudiums der Erziehungswissenschaft – hier speziell für Freiburg – einen unverzichtbaren Beitrag geleistet. Es haben hier in der 30jährigen Geschichte unseres Diplomstudiums inzwischen immerhin über eineinhalb Tausend Studierende erfolgreich abgeschlossen.

Als Herausgeber wünsche ich der Arbeit von Jutta Mägdefrau die gebührende Anerkennung und Resonanz.

Freiburg i. Br., April 2000

Norbert Huppertz

1. Einführung

Mit dieser Studie wird den bereits zahlreich vorliegenden Absolventenstudien eine weitere hinzugefügt. Ist nicht über den beruflichen Verbleib von Diplom-Pädagog(inn)en hinreichend geforscht worden?

Die Legitimation dieser Arbeit rechtfertigt sich zum einen aus dem hochschulinternen Interesse am Verbleib der eigenen Absolvent(inn)en auf dem regionalen Arbeitsmarkt. An der Pädagogischen Hochschule Freiburg wird der erziehungswissenschaftliche Diplomstudiengang seit dem Wintersemester 1972/73 angeboten. Seit dem Sommersemester 1998 gibt es an der Hochschule die Zentralstelle für das erziehungswissenschaftliche Diplomstudium (ZED)¹, die sich die Evaluation des Studiums zur besonderen Aufgabe gemacht hat. Für interne Anstrengungen zur Evaluation und Reformierung des Diplomstudiums spielt diese Studie, die sich mit dem beruflichen Verbleib und Aspekten des professionellen Berufshandelns der Absolvent(inn)en seit Beginn des Diplomstudiums beschäftigt, eine wichtige Rolle.

Ein weiteres Argument für die Durchführung dieser Absolventenstudie sind die - zwar seit Jahren durch die Absolventenforschung widerlegten - Vorurteile über die Arbeitsmarktchancen der Absolvent(inn)en des erziehungswissenschaftlichen Diplomstudienganges in Deutschland. Um über die Berufschancen dieser Berufsgruppe umfassend zu informieren, etabliert sich in der Bundesrepublik derzeit eine regelmäßige Absolventenbefragung an immer mehr Hochschulen, die - noch etwas besser vernetzt als gegenwärtig - im Laufe der Jahre zu einem unverzichtbaren

¹ Vgl. zur Einrichtung der ZED an der Pädagogischen Hochschule Freiburg Löw 1999, S. 31

Bestandteil der Berichterstattung über die Berufsgruppe der Diplom-Pädagog(inn)en werden wird.

Die vorliegende Absolventenstudie verfolgt darüber hinaus noch eine weitere Zielsetzung. Neben dem praktischen Ziel der Bereitstellung von zuverlässigen Informationen über den beruflichen Werdegang von Diplom-Pädagog(inn)en, wird die Chance der umfassenden Befragung von pädagogischen Praktiker(inne)n genutzt, um zusätzlich einen Beitrag zu leisten zur professionstheoretischen Diskussion innerhalb der Erziehungswissenschaft. Besonderes Interesse findet nämlich in der vorliegenden Studie die Frage nach der Professionalität der pädagogisch Tätigen.

Es soll der Nachweis geführt werden, daß berufstypische Einstellungen und Deutungen zu den in der professionstheoretischen Diskussion entwickelten Merkmalen professionellen Handelns quantitativ erhebbare sind und wichtige Rückschlüsse auf pädagogische Alltagsprobleme und deren Lösungen zulassen. Dies zielt auf Überlegungen zur Reform der Ausbildung, die - wie zu zeigen sein wird - insbesondere im Bereich der Theorie-Praxis-Verbindung neue Impulse erhalten muß.

Nach dieser Einführung werden im zweiten Kapitel zunächst der Stand der Absolventenforschung in Deutschland nachgezeichnet sowie einige wesentliche Ergebnisse dieser Forschungen aufgeführt.

Im dritten Kapitel wird die Diskussion um die Professionalisierung der pädagogischen Arbeit ausführlich dargestellt, da die diese Untersuchung in weiten Teilen fundierenden theoretischen Grundannahmen aus der Professionstheorie stammen. Hier wird die Auffassung vertreten, daß der Handlungsmodus der Pädagog(inn)en nicht defizitär, sondern different zu den anderen Professionen zu verstehen ist. Zum Nachweis der Richtigkeit dieser Behauptung ist eine differenzierte „Erschließung der tatsächlich vollzogenen beruflichen Tätigkeit“ (Dewe u.a. 1992b, S. 16) notwendig. Dafür eignet sich eine „strukturtheoretisch gewendete Professionstheorie

pädagogischen Handelns“ (ebd.). Das Beharren auf Kriterienkatalogen zur Beschreibung professionalisierten Handelns erscheint hinfällig; von zentraler Bedeutung ist vielmehr, das „Einende“ pädagogischer Praxis zu identifizieren und somit dem berufssoziologischen Professionsmodell, das die pädagogischen Berufe als semi-professionalisiert betrachtet, da es sie mit an den klassischen Professionen entwickelten Kriterien mißt, ein strukturtheoretisches Modell an die Seite zu stellen, dessen Kern die pädagogische Aufgabe schlechthin ist.

Die wissenschaftstheoretischen Grundlagen sowie das methodische Vorgehen bei der Durchführung dieser Untersuchung sind Themen des vierten Kapitels.

Die Kapitel 5 bis 12 sind der Darstellung und Interpretation der Befragungsergebnisse vorbehalten. Dieser Teil folgt dabei in seinem Aufbau einer berufsbiographischen Chronologie, indem nach der Analyse des Rücklaufs und der Auflistung einiger sozialstatistischer Angaben über die Befragten (Kapitel 5), zunächst berufliche Präqualifikation, Studienwahlmotive und Studiensituation mit rückblickender Beurteilung des Studiums (Kapitel 6, 7 und 8) dargestellt werden.

Die Kapitel 9 und 10 befassen sich mit der Arbeitslosigkeit und der eigentlichen Berufseinmündung und aktuellen beruflichen Platzierung der Diplom-Pädagog(inn)en am Arbeitsmarkt. Der durch die erhaltenen Daten beschriebene berufliche Werdegang der Befragten manifestiert sich in anderer Weise noch einmal in der Berufszufriedenheit. Die Ergebnisse zu dieser Frage werden im Kapitel 11 beschrieben.

Von eminenter Bedeutung im professionstheoretischen Diskurs ist - vor allem durch die Überlegungen Oevermanns angeregt - die Vermittlung von Theorie und Praxis, die als zentrales Professionalitätsmerkmal herausgearbeitet worden ist. Es geht dabei um die Dialektik von univer-

Diplom in Erziehungswissenschaft - was kommt danach?

Welche Arbeitsmarktchancen und Aufstiegsmöglichkeiten haben Absolvent(inn)en des erziehungswissenschaftlichen Diplomstudenganges? Wie verläuft die Berufseinstimmungsphase? Was ist kennzeichnend für die Berufstätigkeit von Diplom-Pädagoginnen und Diplom-Pädagogen? Diesen und anderen Fragen wird in der vorliegenden Studie über die Absolvent(inn)en des erziehungswissenschaftlichen Diplomstudenganges nachgegangen.

Einzelne Aspekte professionellen Berufshandelns, die einer quantitativen Erhebung zugänglich sind, werden in der Studie ebenfalls erfasst. Dies sind beispielsweise die Einstellung zur Bezugswissenschaft, professionelle Distanz, professioneller Umgang mit Wissen u. a. Die Darstellung und Diskussion der empirisch erhobenen Daten schließt mit der Frage, welche Konsequenzen für das erziehungswissenschaftliche Diplomstudium aus den Ergebnissen zu ziehen sind.

Autorin:

Jutta Mägdlefrau, Dr. paed., Diplom-Pädagogin, Realschullehrerin. Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Erziehungswissenschaft - II der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Kunzenweg 21, 79117 Freiburg.

Herausgeber:

Norbert Huppertz, Professor für Allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Leiter der Abteilung Sozialpädagogik/Sozialarbeit, zahlreiche Bücher und Artikel zu Fragen der Sozialpädagogik, Vorschulpädagogik und Allgemeinen Pädagogik (Gesamtauflagen über 200.000).

ISBN 3-931992-10-1

PAIS